Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 80 (1954)
Heft: 18

Artikel: Was die Muba noch zeigen sollte:
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-493382

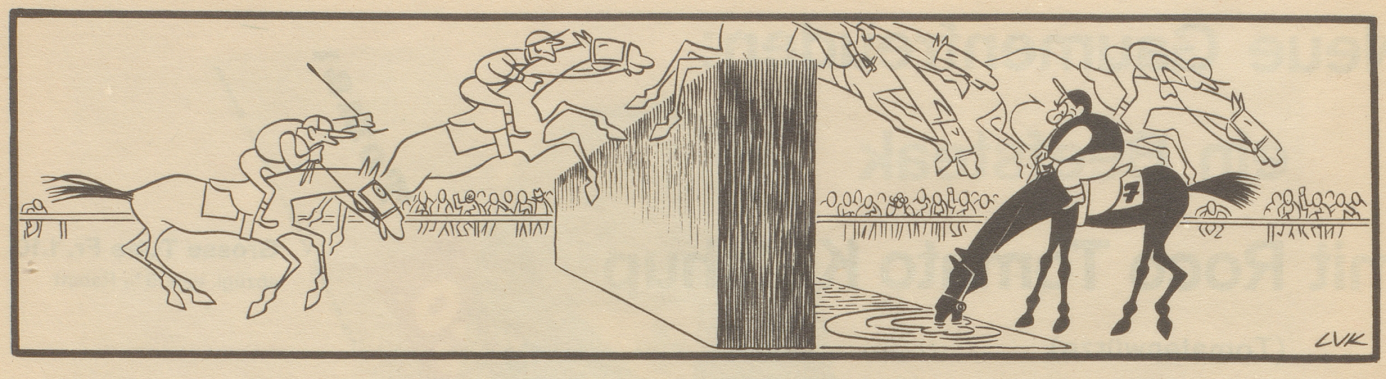
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Numme nümm an d Muschtermäß

Nei, um alles in dr Wält nit hätt me Schosefinli nonemol an d Muschtermäß brocht, gwüs mit sibe Roß nit. Das sigen anderi Chätzeren in däm Basel inn, wo sich über armi Lütt no luschtig mieche, het s Fineli gmacht, wo me Nööchers het welle wüsse von em. Aber wytters häts nüt verzellt, i ha erscht uf Umwäge vo däm letschtjeerige Kasus vernoo.

s Fini isch d Bottefrau vo eusem Dörfli. All Wuche goots drei, vier Mol ins Schtedtli aben und bsorgt im ganze Dorf d Kummissione. Es wird eso gege de Sächzge go, isch aber all no ledig. Dr letscht Winter hets denn so richtig Päch gha mit syne Zeen, s het die letschte zwei, drei Schtümpe no müesse lo zieh. Das Uszieh het euse Rasierer natürlig prompt bsorgt. Aber jetz hätt wider Ersatz ane ghört, wider rächti, aschtändigi Zeen, wenn au künschtligi.

Wo das Fineli au widremole neume wäge deren übelzyttigen Ässerei gjoomeret het, het em e Frau agee, es sell doch dä Früelig emol an d Muschtermäß uf Basel yne, dört chönn me jo ha, was Namme heig; gwüs neeme si eim dört au s Mäß für künschtligi Zeen.

Es het vill bruucht, bis sich euser Bottewybli uf d Sogge gmacht het, aber s isch emmel gange. Und wie hets denn müesse schtuunen und luegen in däm Basel inn und an dere Muschtermäß.

Wos bald müed gsi isch vo lutter Luegen und Laufe, hets dänggt, jetz müeß es denn scho vora mache mit sym Aliege. Item, s goot uf en Uniformierte zue und frogt dä, wo das Gschäft neume sig, wo mit de Zeen ztue heig. Dä Manno het aber numme halbbatzig uf das Fraueli gloost, nimmt dr Katalog vüren und fot drin afo blettere. «V-W-X-Y-Z» het er brummlet und denn mit em Finger uf e Schtell in sym digge Buech zeigt. «Do hämmers! Zahnräder, Zahnstangen, Zahngetriebe - - Schtand Nummere 898. Grad do hinde linggs!» s Schosefinli het sich bedanggt und isch drvo gweiblet – Richtig hinde linggs.

I mueß ech dängg nit verzelle, wie die glacht und gygelet hei an däm Schtand 898 .....

Aber s Fini het nonemol en Alauf gno. Dasmol hets e Frau am ene Schtand gfrogt. Und zwor hets jetz nüt vo de Zeen gseit, s het numme so gheimnisvoll gmacht, es handle sich um e diskreti Sach ...

Die Frau het au wider im glyche Buech bletteret, wo dr Uniformierti vori, und het denn gseit, es müeß in d Halle soundso und dört nach dr Abteilig «Hygiene und Kosmetik» frooge. Wider isch euser Fineli gweiblet und wider ischs vo dene Düpfi an de Schtänd usglache worde. s het sich in Grund und Boden yne gschämt.

Und syder het s Schosefinli gar nüt mee uf dr Muschtermäß. Ke Drägg sig die wärt, nit emol neui Zeen heige si dört, Und denn die Schtrizzi und die Gäxnasen an de Schtänd, wo numme s Gschpött trybe mit eim, wo eim no uslache zu allem Ungfell ane .... KL

Volkswirtschaft

und Volk in der Wirtschaft sind in der MUBA nahe beisammen. bi

Was die Muba noch zeigen sollte:

Haushalt

eine Erfindung, welche die Frühjahrsputzete überflüssig macht;

das Waschmittel, für das noch kein Super-Superlativ angewendet wurde.

Radio und Television

den Radio-Apparat, der bei offenem Fenster automatisch auf «Zimmerstärke» umstellt;

einen Fernsehapparat, der nächstes Jahr nicht schon überholt sein wird.

Fremdenverkehr

Prospekt jenes Sommerkurortes, der keine Musikwochen durchführt;

Reiseandenken, die keine Schandpfahlbeispiele an Kitsch sind.

Bücher und Zeitschriften

ein Schweizer Buch, das auch von Schweizern gelesen wird;

die Tageszeitung, welche etwas «Geheimes» aus dem Bundeshaus vor den ausländischen Gazetten bringen kann;

eine Zeitschrift, die noch ohne Sport- und Totorubrik, und eine Illustrierte, die ohne Monarchenzauber auskommt.

Medizin

Stärkungsmittel, um die in diesem Sommer grassierende Ausstellungsepidemie (Messitis helveticae) heil zu überstehen.

Sattlergewerbe

Zügel, Kummet und Peitschen für Amtsschimmel.

Bäckereigewerbe

einen Brotkorb, der nicht so hoch hängt.

Landwirtschaft

die eidg. Subventions-Kuh.

Uhrenpavillon

d Uhr, wo eim nöd nu d Zyt, sondern au s Defizit azeigt.

Wasser- und Energiewirtschaft

ein Pegel, an dem bei Zweckgejammer der Stromlieferanten jeweils der genaue Stand der Stauseen abgelesen werden kann;

die lange Bank aus dem Bundeshaus, auf welche die Initiativen geschoben werden. bi

Gaze am Kilometer

Der Krieg ist völkerverbindend. Seinetwegen müssen sich ganze Völker verbinden lassen. RD